

## Verlag am Goetheanum unter neuer Leitung

Seit 1. Juli 2009 hat Christiane Haid die Geschäftsleitung des Verlags am Goetheanum in Dornach neu übernommen, Johannes Onneken (Goetheanum-Mitarbeiter und Hörbuchverleger) ist für Marketing und Vertrieb zuständig. Der bisherige, seit 1983 tätige Verlagsleiter Joseph Morel wird sich weiterhin als Verleger in seinem neu gegründeten »Verlag für Anthroposophie« engagieren und zunächst insbesondere die bisherigen und noch zu erwartenden Bücher von Judith von Halle und Peter Tradowsky verlegen. In einer gemeinsamen Presseerklärung erläutern Joseph Morel, Bodo von Plato (für den Vorstand am Goetheanum) und Christiane Haid die Gründe für einen Neugriff im Verlag am Goetheanum. In den vergangenen 20 Jahren »war eine sehr individuelle, allein durch den Leiter bestimmte Orientierung des Verlags angemessen und fruchtbar«. Diese stand »nicht immer und unbedingt im Einvernehmen mit den Intentionen der Goetheanumleitung«. In dem angestrebten Neugriff soll die kollegiale Zusammenarbeit des Verlags mit den Sektionen, dem Hochschulkollegium und dem Publikationswesen am Goetheanum sowie mit verschiedenen anthroposophischen Instituten und Archiven im Vordergrund stehen. Zum anderen »möchte der Verlag angesichts der Zeitlage verstärkt dem kosmopolitischen Zug der Anthroposophie Raum geben, der seine Verankerung in ihren meditativen Grundlagen findet«. Vorrangig sollen durch den Verlag künstlerische und wissenschaftliche Arbeiten gefördert werden. Christiane Haid war bisher in der Albert-Steffen-Stiftung tätig, zuvor in der Sektion für Schöne Wissenschaften am Goetheanum und in der Forschungsstelle Kulturimpuls in Heidelberg. *as*

[www.vamg.ch](http://www.vamg.ch)

## Lehrstuhl Anthroposophische Medizin

Mit der Neubesetzung und Umbenennung des traditionsreichen Gehrhard-Kienle-Lehrstuhls für Komplementärmedizin an der Privaten Universität Witten-Herdecke zum 1. Juli 2009

ist die Chance eines wichtigen Entwicklungsschrittes für die Anthroposophische Medizin verbunden. Dr. Peter Heusser tritt die Nachfolge des in Ruhestand gehenden Prof. Dr. Peter Matthiessen an. Der von der Software AG Stiftung finanzierte Lehrstuhl trug bisher den Namen »Lehrstuhl für Medizintheorie und Komplementärmedizin« und wurde nun umbenannt in »Gerhard-Kienle-Lehrstuhl für Medizintheorie, Integrative und Anthroposophische Medizin«. Dr. Heusser, der zuletzt am Universitätsklinikum Bern gearbeitet, dort die Kollegiale Instanz für Komplementärmedizin (KIKOM) aufgebaut und darin den Bereich der Anthroposophischen Medizin vertreten hat (vgl. DIE DREI 6/2009), sieht die Anthroposophische Medizin in der Lage, natur- und geisteswissenschaftliche Aspekte stärker zu verbinden. In der bisherigen Integrativen Medizin werden Aspekte von Schul- und Komplementärmedizin oft etwas unvermittelt und unverstanden nebeneinander gestellt. Hier biete seiner Einschätzung nach die Anthroposophische Medizin Möglichkeiten, das gegenseitige Verständnis auf wissenschaftlicher Basis zu fördern. Ein zentraler Bereich am neuen Lehrstuhl wird die Ausbildung und Ausbildungsforschung sein, worin die private Universität schon in den vergangenen Jahren viele Innovationen eingebracht hat. Um den Lehrstuhl herum soll ein Zentrum für Integrative Medizin (ZIM) aufgebaut werden, in dem die gesamte Forschung und Lehre der Universität zur Komplementärmedizin gebündelt werden soll. *as*

[www.uni-wh.de](http://www.uni-wh.de); [www.damid.de](http://www.damid.de);  
[www.nna-news.org](http://www.nna-news.org)

## Grundeinkommen: Neue Schritte der Auseinandersetzung

Die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit der Idee des bedingungslosen Grundeinkommens erreicht immer weitere Kreise. Unmittelbar vor der Bundestagswahl verstärken sich zum einen die politischen Aktivitäten: Susanne Wiest, die mit ihrer Petition an den Deutschen Bundestag zur Einführung des bedingungslosen

Grundeinkommens im Februar 2009 ein ungeahntes Echo an Mitunterzeichnern erhalten hat (vgl. DIE DREI 3/2009), kandidiert bei der Bundestagswahl als parteilose Direktkandidatin für das Grundeinkommen.

Im April hatte sie der Petitionsausschuss benachrichtigt, dass eine Anhörung und Diskussion der Petition ungewiss und frühestens in der nächsten Wahlperiode möglich sei.

Daraufhin hatte sie sich entschlossen, unsere demokratischen Möglichkeiten zu nutzen und als Direktkandidatin des Wahlkreises Greifswald, Demmin, Ostvorpommern, für den Bundestag zu kandidieren (vgl. [www.grundeinkommen-bundestag.de](http://www.grundeinkommen-bundestag.de)). Auch in anderen Wahlkreisen haben sich mittlerweile Direktkandidaten aufstellen lassen, Tendenz steigend (vgl. »Bürgerinitiative bedingungsloses Grundeinkommen« in Berlin-Mitte und »all-wir« in München-West/Mitte). 200 Unterstützerunterschriften sind notwendig, um sich als Kandidat für die Bundestagswahl aufstellen zu lassen.

Im Internet zeigte sich im Juni 2009 zum zweiten Mal, dass die Grundeinkommensbewegung zu einer großen Bürgerbewegung geworden ist: Der Sozialunternehmer Benjamin Hohmann hatte am 17. Juni das Ziel formuliert, dass auf der Facebookseite »Bedingungsloses Grundeinkommen« sich mehr Fans/Unterstützer beteiligen als auf den entsprechenden Facebookseiten der einzelnen Parteien. Als Stichtag gab er den 14. September, den Beginn der Woche des Grundeinkommens in Deutschland, Österreich und der Schweiz, an. Doch bereits nach 11 Tagen war sein Ziel erreicht. Neues Ziel wurde daher: so viele Fans/Unterstützer bei Facebook für das Grundeinkommen zu finden wie alle fünf großen Parteien zusammen (vgl. <http://www.facebook.com/pages/Bedingungsloses-Grundeinkommen/90942625737?ref=ts>).

Nicht nur die politischen Aktionen nehmen zu, auch die Publikationen zur Thematik werden in ihren Perspektiven vielfältiger. In diesem Jahr ist beispielsweise im vs-Verlag vom Autorenteam Michael Opielka, Matthias Müller, Tim Bendixen und Jesco Kreft eine empirische Studie über *Grundeinkommen und Werteorientierungen* erschienen, die auf der Basis von Interviews mit

Führungskräften entstanden ist. Angelika Dietz legte im Frühjahr 2009 die Studie *Die Idee des bedingungslosen Grundeinkommens und ihre möglichen Auswirkungen auf Bildung und Kultur* im Rahmen des Friedrich von Hardenberg Instituts für Kulturwissenschaften vor. as

[www.woche-des-grundeinkommens.eu](http://www.woche-des-grundeinkommens.eu);  
[www.initiative-grundeinkommen.ch](http://www.initiative-grundeinkommen.ch);  
[www.hardenberginstitut.de](http://www.hardenberginstitut.de)

## Wertschöpfung

Wenn der Verkauf nach den derzeitigen Plänen gelingen sollte, wäre die Thüga AG europaweit das erste große Energieversorgungsunternehmen, in dem umweltengagierte Bürger und Kommunen die Geschäftspolitik direkt beeinflussen können.

Am 10. und 11. Juli 2009 findet in Freiburg die Auftaktveranstaltung zur bundesweiten Kampagne *Energie in Bürgerhand Genossenschaft i.G.* statt. Näheres unter: [www.ews-schoenau.de/mitwissen/termine.html](http://www.ews-schoenau.de/mitwissen/termine.html).

Ausführliche Informationen zu der Möglichkeit, sich aktiv an der Aktion zu beteiligen, unter: [www.energie-in-buergerhand.de](http://www.energie-in-buergerhand.de)  
[www.thuega-in-buergerhand.de](http://www.thuega-in-buergerhand.de) as

## Wem gehört die Welt?

Der Erfolg der vor drei Jahren in Schweden gegründeten Piratenpartei, die sich für eine freie Informationsgesellschaft im Internet einsetzt und dafür das Urheberrecht reformieren will, zeigt deutlich: Die Informationsgesellschaft befindet sich in einem Urheberrechtskrieg, bei welchem die Eigentumsfrage sehr kontrovers beantwortet wird. Noch gibt es keine Patentlösung. Während die einen sich für die Rechte von Schriftstellern, Musikern und Komponisten einsetzen, plädieren die anderen dafür, eine ganze Generation von Internetnutzern, die sich kostenlos im Internet bedienen, nicht länger zu kriminalisieren. Inzwischen gibt es verschiedene Ansätze für eine Lösung, etwa der Vorschlag einer sogenannten Kulturfltrate.

Der Streit um das Urheberrecht kann noch in einem größeren Zusammenhang betrachtet

werden. Im Auftrag der Heinrich-Böll-Stiftung hat die Publizistin Silke Helfrich soeben einen Sammelband mit dem Titel *Wem gehört die Welt?* herausgegeben, der den interessanten Versuch unternimmt, unterschiedlichste Konflikte unserer modernen Welt unter einem gemeinsamen Aspekt zu betrachten: der Frage nach den »Commons«, auch Allmende genannt, d.h. den Gemeinschaftsgütern und damit der Frage, wer nach welchen Regeln diese nutzen darf. Diese Commons können sehr unterschiedlich sein, etwa natürliche Ressourcen wie Boden, Wasser etc. oder von Menschen erzeugte, wie z.B. freie Software. In der Öffentlichkeit wurde bisher kaum über die Bedeutung der Gemeingüter diskutiert. In dem Sammelband soll nun die Aufmerksamkeit auf die übersehene soziale Bindekraft der Commons gelenkt werden, da nach Ansicht der Autoren Gemeingüter unser aller Reichtum sind. Die Erfahrung zeigt: In dem Maße, in dem eine Gemeinressource als ökonomisch verwertbar entdeckt wird, schreitet ihre Einzäunung ins Privatinteresse voran. Dabei weisen die Ansätze der Autoren über die bloße Alternative Markt oder Staat hinaus und machen sich auf die Suche nach einem dritten Weg, in dem ein neues Gleichgewicht zwischen einer »lebendigen Bürgergesellschaft«, dem Markt und dem Staat hergestellt werden könnte, so die Leiterin der Heinrich-Böll-Stiftung, Barbara Unmüßig, im Vorwort. Die Politikwissenschaftlerin Elinor Ostrom plädiert beispielsweise für mehr Institutionen und Formen der Selbstverwaltung, die der Vielfalt der Gemeingüter gemäß polyzentrisch sein müssten. *as*

[www.socialnet.de/rezensionen/7908.php](http://www.socialnet.de/rezensionen/7908.php); *Die Zeit*, 16.7.2009

### Verleihung des Jugendförderpreises »freispiel«

Mit dem »freispiel«-Förderpreis möchte das Arbeitszentrum Frankfurt der Anthroposophischen Gesellschaft das Einzigartige, Originelle und Individuelle in jungen Menschen anregen. Mittlerweile konnten die ersten vier Schülerarbeiten ausgezeichnet werden, die vor rund 60 begeisterten Teilnehmern im »hof« Niederursel

am Samstag, 4. Juli 2009, präsentiert wurden. Lena Zund (Heidelberg, 19 Jahre) erhielt den ersten Preis von 1000 EUR, Sarah Linder Mayer und Larissa Mühlrath (beide Frankfurt, 19 Jahre) bekamen den 2. Preis (je 500 EUR). Dem 16-jährigen Kai Fenchel (Dietzenbach) wurde ein Sonderpreis von 500 EUR verliehen. Alle Preisträger besuch(t)en die Waldorfschule. Für die Teilnahme bei »freispiel« waren weder Thema noch Sachgebiet noch Ausdrucksmedium vorgeschrieben. Die einzige Bedingung war, dass die Arbeit originell und eigenständig in Idee und Durchführung sei. Die anspruchsvollen Vergabekriterien der Jury, in der auch unsere Redakteurin Lydia Fechner von Beginn an mitwirkte, berücksichtigten ferner unter anderem die Übereinstimmung von Inhalt und Form, den methodischen Reflexionsgrad und die Aktualität des Themas.

Die Trägerin des ersten Preises hatte zum Thema »Warten« eine umfangreiche künstlerische Betrachtung abgegeben. Sie beinhaltet die Kurzgeschichte »Ich hab auf dich gewartet«, einen Essay mit genauer Innenbeobachtung und Behandlung ausgewählter Beispiele der Kulturgeschichte, Gedicht, Fotografie sowie die Choreographie »En attendant« (verfilmt und als Aufführung). Larissa Mühlrath legte ein Buch mit dem Titel »Nur für Verrückte. Aus dem Bildersaal einer Seele« vor. Es beinhaltet ausgewählte Textstellen aus Hermann Hesses »Steppenwolf« und eigene, stark bearbeitete Fotografien, die auf die Stimmung im Text Bezug nehmen. Das Thema »Die vier Temperamente« wurde von Sarah Linder Mayer in einer vierzig-minütigen Präsentation zweifach erlebbar gemacht: in selbst erarbeiteten Eurythmieformen zu vier Musikstücken von Erik Satie und schauspielerisch in Anlehnung an Frieder Nögge. Kai Fenchel reichte eine Erzählung mit selbst komponierten Musikminiaturen für diverse Instrumente ein (auf CD und als Aufführung). Sein Anliegen war, den Beitrag der Musik zum Weltfrieden aufzuzeigen.

Eine kleine Dokumentation der vier Arbeiten ist nach den Sommerferien erhältlich, siehe unter [www.freispiel-netz.de](http://www.freispiel-netz.de). Dort gibt es auch Informationen zur Fortsetzung und zu den Bedingungen des Preises. *Barbara Messmer/as*